

Selbständigkeit als Patchwork-Existenz. Neue Muster von Selbständigkeit in den Kulturberufen

Alexandra Manske

Zusammenfassung:

In dem Artikel wird der Wandel von Selbständigkeit am Beispiel von Kulturberufen untersucht und die Frage behandelt, inwieweit sich in den Kulturberufen selbst eine Flexibilisierung des solo-selbständigen Erwerbsstatus erkennen lässt. Die These lautet, dass sich Selbständigkeit in den Kulturberufen immer öfter im Rahmen einer *Patchwork-Existenz* realisiert, die auf einem instabilen Erwerbsstatus beruht. Dabei scheint sich eine solche *Patchwork-Existenz* zum einen am Erwerbsstatus, aber zum anderen auch an einem Pendeln zwischen verschiedenen Erwerbsfeldern festzumachen. Anhand von qualitativen Befunden werden drei Aspekte einer solchen Erwerbshybridisierung hervorgehoben. Es zeigen sich (1) Erwerbsstrategien, die auf die verschiedenen Teilmärkte des Kulturbereichs gerichtet sind. (2) Es zeichnen sich Erwerbsformen durch dynamische Statuswechsel aus. (3) Es handelt es sich um eine zeitgeschichtliche Variante der künstlerischen Standbein-Spielbein-Strategie, die auch in kommerziell getriebene Kulturberufe diffundiert ist.

Abstract: *Self-employment as Patchwork Existence. New Patterns of Self-employment in Culture-related Professions*

The aim of the paper is to analyse the specific situation of cultural professions as an example of the change in self-employment. In particular it asks whether a flexibilisation of solo self-employment has taken place in cultural professions. The hypothesis is that self-employment in cultural professions is increasingly reflecting patchwork lives due to an instable work status. However, it seems as if such patchwork lives are also the result of commuting between different fields of occupations. Based on the results of a qualitative analysis, three aspects of such a hybridisation of work are highlighted: (1) It appears that specific strategies of employment exist, which are aimed at different submarkets in the cultural sector. (2) Forms of employment are characterised by dynamic changes of status. (3) It is a version of the typical “engaged leg – free leg”-strategy of artists, which has diffused in commercially-driven cultural professions.